

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten Berichte · Termine

Terminkalender

22. 11. 96–
1. 6. 97 »Frösche, Kröten und Unken«, Ausstellung im Landesmuseum Francisco-Carolinum, Museumstraße 4, 4020 Linz, Tel. 0 73 2 / 77 44 82-0.
21. 1.–22. 1. 11. **SVK-Fischereitagung mit dem Thema »Gefährdungssituation der Fischfauna«** in Bonn-Bad Godesberg. Info: SVK-Seminarbüro, Bergstraße 75, D-57339 Erndtebrück, Tel. 00 49-27 53 / 49 06, Fax 00 49-27 53 / 40 68.
7. 2.– 9. 2. »Revier & Wasser '97« im Messegelände Graz. Info: Grazer Messe International, Messeplatz 1, A-8010 Graz, Tel. 0 31 6 / 80 88-0, Fax 0 31 6 / 80 88-250.
11. 2.–13. 2. »Taxonomie und Ökologie aquatischer wirbelloser Organismen, Teil III: Bestimmung von Eintagsfliegen (Ephemeroptera) – Larven Imagines« in Wien. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Dampfschiffhaufen 54, A-1220 Wien, Fax 0 22 2 / 23 01 79-19.
14. 2.–16. 2. »Die Hohe Jagd – Int. Fachmesse für Jäger, Fischer, Reiter und Naturliebhaber« in Salzburg. Info: Reed Messe GmbH, Postfach 285, A-5021 Salzburg, Tel. 0 66 2 / 44 77-0.
19. 2.–21. 2. »Symposium – Ökologie und Taxonomie von Süßwassermollusken« in Salzburg. Info: Dr. R. Patzner, Inst. f. Zoologie, Universität Salzburg, Hellbrunner Straße 34, A-5020 Salzburg, Tel. 0 66 2 / 80 44 56 19, Fax 0 66 2 / 80 44 56 98.
5. 3.– 7. 3. »Lebensquell Wasser – Strategien für kommunales und regionales Wassermanagement« in Bregenz. Info: Bregenzer Festspiel- und Kongreßhaus GmbH, Platz der Wiener Symphoniker 1, A-6900 Bregenz, Tel. 0 55 74 / 413-0, Fax 0 55 74 / 48 7 19.
7. 3.– 9. 3. »Adlertage in Innsbruck, die Messe für Jäger, Fischer und Abenteurer«. Info: Innsbrucker Messen, Falkstraße 2–4, A-6020 Innsbruck, Tel. 0 51 2 / 58 59 11.
10. 3.–13. 3. »52. Gewässerökolog. Einführungskurs, Teil A: Abwasser- und Wasserchemie, Schadstoffökologie« in München. Info: Bayer. Landesamt für Wasserwirtschaft, Inst. für Wasserforschung, Kaulbachstr. 37, D-80539 München, Tel. 00 49-89 / 21 80-1.
20. 3.–23. 3. »7. Jagd- und Fischereimesse« in Oberwart. Info: Burgenland Messe, Messegelände, Halle 1, Postfach 53, A-7400 Oberwart. Tel. 0 33 52 / 33 0 22.
4. 4.– 6. 4. »Jagd & Fischerei« in Krems. Info: Wachau Messe AG, Utzstraße 12, A-3500 Krems, Tel. 0 27 32 / 82 0 00, Fax 0 27 32 / 76 2 20.
7. 4.–11. 4. »2. Conference and Workshop on Fish Telemetry in Europe« in La Rochelle. Info: Dr. Jean Paul Lagardere, Centre de Recherche en Ecologie Marine et Aquaculture de l'Houmeau (Crema) CNRS-IFREMER, B. P., F-17137 L'HOUMEAU, Tel. 00 33 46.50.06.08.
23. 4.–27. 4. »Jagen und Fischen« in München. Info: Erdinger Messe- und Werbegesellschaft, Geiselgasteig 68, D-81545 München, Tel. 00 49-89 / 64 40 24.
5. 5.–10. 5. »Aquaculture Europe '97« in Martinique. Info: Int. Conf. Eastern Europe c/o EAS, Coupure Rechts 168, B-9000 Gent, Belgien. Tel. (+) 32 9 223 7722, Fax (+) 32 9 223 7604.
31. 8.– 5. 9. »3. International Conference on Reservoir Water Quality« in Budweis. Info: Jaroslav Vrba, Hydrobiological Institute, Academy of Sciences of the Czech Republic, Na sadkach 7 CZ-37005 Ceske Budejovice, Tel. (+) 42 38 45484, Fax (+) 42 38 45718.

Zivilingenieur für Forst- und Holzwirtschaft

Allgemein beideter gerichtlicher Sachverständiger für Fischerei,

Reinhaltung des Wassers,

Landschaftspflege

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1 Telefon (0 43 52) 39 36, Fax Dw 20

**Bundesamt für Wasserwirtschaft
Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde
Scharfling 18, A-5310 Mondsee**

Kursprogramm 1997

- 13. 1.– 7. 2. Fischereimeisterkurs
- 10. 3.–14. 3. Kurs für Auszubildner zur Fischerprüfung
- 9. 4.–11. 4. Elektrofischereikurs
- 23. 4.–25. 4. Elektrofischereikurs
- 5. 11.– 7. 11. Kurs für Anfänger in der Forellenzucht
- 26. 11.–28. 11. Kurs über das Räuchern von Fischen

Programmänderungen vorbehalten! Da 1997 Umbauarbeiten stattfinden, können sich speziell bei den Herbstterminen Änderungen ergeben. Anfragen unter 06232/3847 oder 3848 bzw. Fax 06232/384733.

Kursankündigung:

Taxonomie und Ökologie aquatischer wirbelloser Organismen

Teil III: Bestimmung von Eintagsfliegen (Ephemeroptera) – Larven, Imagines

Termin: 11.–13. Februar 1997

Ort: BAW, Institut für Wassergüte, Schiffmühlenstraße 120, 1220 Wien

Leitung: ao. Univ.-Prof. Dr. Otto Moog, Univ. f. Bodenkultur, Abt. Hydrobiologie

Vortragender: Dr. Ernst Bauernfeind, Nat.Hist. Museum, Wien

Kursinhalt:

Taxonomischer Bestimmungskurs im Sinne der Qualitätssicherung von Makrozoobenthos – Determinationen. Neben Bestimmungen werden die Sammel- und Präparationstechnik sowie Konservierungsmethoden vermittelt. Darüber hinaus ist vorgesehen, die wichtigsten Angaben zu Vorkommen, Verbreitung, Biologie und ökologischer Indikatorfunktion in anschaulicher Form zu präsentieren. Reiches Demonstrationsmaterial und umfangreiche Kursunterlagen stehen zur Verfügung.

Kursziel:

Der Kurs soll eine einheitliche Grundlage für Fließgewässeruntersuchungen im Rahmen der WGEV und im Hinblick auf die Qualitätssicherung bieten.

Zielgruppe:

Praktisch taxonomisch tätige Mitarbeiter von Behörden, Institutionen, Büros (besonders WGEV-Anbieter) etc.

Anmeldeschluß: 3. Februar 1997

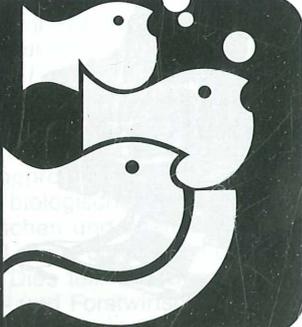
Kursbeitrag: ATS 4.800,-

Ein detailliertes Kursprogramm sowie weitere technische Informationen sind beim Bundesamt für Wasserwirtschaft, Dampfschiffhafen 54, 1220 Wien, Fax 0 22 2 / 23 01 79-19, erhältlich.

**Aquakultur, Berufs- und
Angelfischerei, Aquaristik**

AQUA-FISCH

**Internationale Fachaussstellung
Friedrichshafen, Bodensee
27.2.-2.3.97
Täglich 9-18 Uhr**



Aus- und Fortbildung an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei, Starnberg Lehrgangsprogramm 1997

10. 2.– 7. 3. Fortbildungslehrgang für Fischwirte, Produktionsbereich Fischhaltung und Fischzucht, mit anschließender Fischwirtschaftsmeisterprüfung
19. 3.–21. 3. und 2. 4.–4. 4. Fischkochkurse zur Verwertung von Süßwasserfischen
2. 6.– 6. 6. Elektrofischereilehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheines
17. 4.–18. 4. und 15. 5.–16. 5. Räucherlehrgänge
17. 6. Räucherseminar für gewerbliches Heiß- und Kalträuchern mit dem Fessmann-Turbotomat 1800
9. 6.–27. 6. Ausbildungslehrgang für Auszubildende (Lehrlinge) in Fischhaltung und Fischzucht und Seen- und Flußfischerei zur Abschlußprüfung zum Fischwirt
30. 6.– 4. 7. Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte
17. 7.–23. 7. Abschlußprüfung im Ausbildungsberuf Fischwirt
15. 9.–16. 9. Zwischenprüfung im Ausbildungsberuf Fischwirt
16. 9.–26. 9. Ausbildungslehrgang für Teilnehmer an der Zwischenprüfung
8. 10.–10. 10. Lehrgang für bestätigte Fischereiaufseher mit Eignungstest
20. 10.–24. 10. Lehrgang für Ausbilder zur Fischerprüfung
3. 11.–27. 11. Fortbildungslehrgang für Fischwirte, Produktionsbereich Seen- und Flußfischerei, mit anschließender Fischwirtschaftsmeisterprüfung
17. 11.–18. 11. Fortbildungstagung für Seen- und Flußfischer

Bezüglich ausführlicher Informationen über Teilnahmevoraussetzungen, Kurs- und Prüfungsgebühren, Nächtigung und Verpflegung wenden Sie sich bitte an die Bayerische Landesanstalt für Fischerei, D-82319 Starnberg, Weilheimerstraße 8, Tel. (00 49) 81 51 / 26 92 21; Fax (00 49) 81 51 / 26 92 70.

Gefährdungssituation der Fischfauna

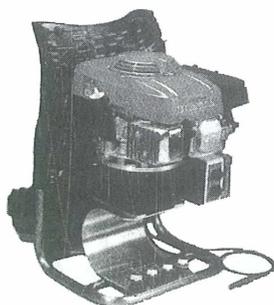
11. SVK-Fischereitagung

21. und 22. Jänner 1997
in Bonn-Bad Godesberg

Die 11. Bad Godesberger Fischereitagung hat die Gefährdungssituation der heimischen Fischfauna und damit den Fischartenschutz zum zentralen Thema. Die Fische unserer

Binnengewässer zählen mit einem Anteil von über 70% gefährdeter Arten zu der am stärksten bedrohten Tierklasse in Deutschland. Besonders zugespitzt hat sich die Gefährdungssituation in unseren Fließgewässern. Dort kommen in jüngster Zeit Fischarten und -populationen immer mehr in Bedrängnis, obwohl sich die Gewässergüte vielerorts deutlich verbessert hat.

Die Vorträge informieren über die gegenwärtige Gefährdungssituation der Fischfauna in den größeren mitteleuropäischen Flußsystemen Donau, Elbe und Rhein und geben Auf-



ELEKTROFISCHEN

leicht gemacht

ELEKTROFISCHFANGGERÄTE VON EFKO

Rücktragegeräte 1000 W, 1500 W, 2000 W, 3000 W
Stationäre Geräte 5000 W, 7000 W, 8000 W, 12.000 W
Fangpole, Kathoden, Kabelrollen

Für weitere Informationen fordern Sie kostenlose Unterlagen an!

Vertrieb für Österreich: G. HRADINGER Alles für den Fisch
9361 St. Salvator, Tel. 0 42 68 / 20 94

schluß über Gefährdungsursachen und Entwicklungstendenzen.

Darüber hinaus werden Möglichkeiten und Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz von Fischarten vorgestellt und diskutiert.

Veranstalter: Sachverständigenkuratorium (SVK)

Leitung: Dr. Kurt Seifert, D-82396 Fischen,

Tel. 00 49-88 08-1378

Tagungsort: Stadthalle, Koblenzer Straße 80,

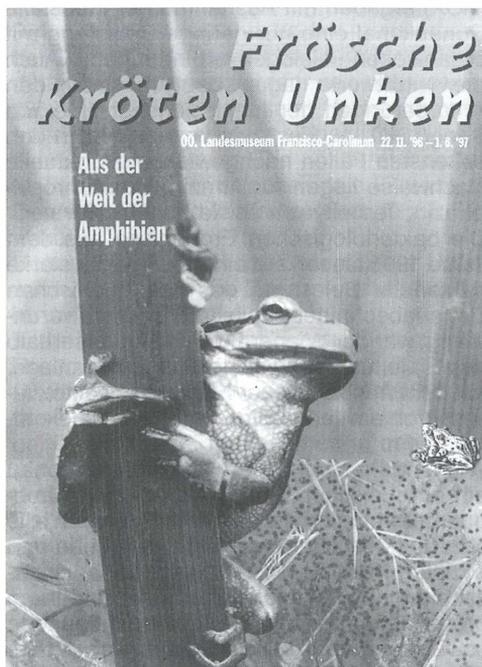
D-53177 Bonn-Bad Godesberg

Gebühren: DM 270,-, einschließlich ausführlicher Seminarunterlagen

Anmeldung: SVK-Seminarbüro, Bergstraße 75,

D-57339 Erndtebrück, Tel. 00 49-27 53/49 06,

Fax 40 68



Amphibien, besonders die Froschlurche, haben in der zoologischen Forschung bereits sehr früh eine bedeutende Rolle gespielt. So erkannte Aloysius Galvani um 1780 als erster einen Zusammenhang zwischen Elektrizität und Muskelbewegung bei Experimenten mit Froschschenkeln. Nachfolgende Untersuchungen von Alessandro Volta lenkten die Elektrizitätslehre in neue Bahnen und begründeten den biologischen Wissenschaftszweig Neurophysiologie. Noch heute ist das sogenannte Nerv-Muskelpräparat des Frosches Gegenstand der physiologischen Übungen an nahezu allen zoologischen Instituten. Vom Labortier haben sich die Amphibi-

en in jünger Zeit zum Objekt für grundlegende ethologische, evolutionsbiologische, populationsbiologische oder ökologische Fragestellungen entwickelt. Zwar haben Amphibien heute eine noch nie dagewesene Popularität erreicht, doch sind sie spätestens seit der Biodiversitätskrise auch zu umsorgten Geschöpfen geworden. Sie haben sich zu den Sorgenkindern unserer zivilisierten Gesellschaft entwickelt: Krötenzäune und Amphibientunnel sollen vor dem Straßentod schützen, und die durch Umweltsünden bedingten weltweit bedrohlichen Populationsrückgänge an Amphibien alarmieren nicht nur die Fachleute.

In der Ausstellung werden zu all diesen Themen zahlreiche Modelle, Präparate, Bild- und Tondokumente gezeigt. Einen Höhepunkt stellt ein Saal mit Terrarien dar, in dem lebende Frösche, Kröten und Unken aus aller Welt zu bestaunen sind.

Im großzügig illustrierten Katalog wird zum Thema Frösche Wissenswertes und Interessantes über die Ausstellung hinaus vermittelt.

Veranstaltungsort: OÖ. Landesmuseum Francisco-Carolinum, Museumstraße 14, Linz, Tel. 073 2/77 44 82-0.

Dauer der Ausstellung: 22. November 1996 bis 1. Juni 1997.

Öffnungszeiten: Di-Fr 9.00-18.00 Uhr, Sa, So und Fei 10.00-17.00 Uhr, Mo geschlossen.

Güteentwicklung der Donau – Rückblick und Perspektiven

50 Jahre Institut für Wassergüte, Wien-Kaisermühlen

Um die vielfältigen Nutzungen der Donau ermöglichen zu können, sind für die Donau und ihre Zuflüsse Güteziele zu definieren, die Gewässerbeschaffenheit zu kontrollieren und Nutzungen im Hinblick auf ihre »Verträglichkeit« zu überprüfen. In diesem Anforderungsprofil spielt das Institut für Wassergüte eine besondere Rolle, da hier bereits sehr früh in Monitoringprogrammen speziell die Donau in ihrer biologischen, bakteriologischen, physikalischen und chemischen Beschaffenheit und Güte unter die Lupe genommen wurde. Dies teilt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft anlässlich des 50-Jahr-Gründungsjubiläums des

Instituts für Wassergüte des Bundesamtes für Wasserwirtschaft mit.

Die Donau ist mit einer Länge von 2857 km und einem Einzugsgebiet von 817.000 km² nach der Wolga der zweitgrößte Strom Europas. Ihr Einzugsgebiet umfaßt große Teile Mittel- und Südosteuropas. Allein 76 Millionen Menschen leben in diesem größten Stromgebiet Europas, wobei 17 Staaten am Einzugsgebiet Anteil besitzen. Diese Zahlen spiegeln sehr eindrucksvoll die Bedeutung der Donau im gemeinsamen Europa wider, die natürlich auch in Österreich ihr Pendant finden. So ist die Donau mit einer österreichischen Fließstrecke von 340 km der größte und bedeutendste Fluß, der für die Schifffahrt, für die Stromerzeugung (10 Laufkraftwerke) und als Vorfluter für gereinigte Abwassereingleitungen, aber auch für Freizeit- und Erholungszwecke genutzt wird.

Die Reinhaltung der Fließgewässer bildet einen wesentlichen Schwerpunkt der österreichischen Gewässerschutzpolitik, die maßgeblich durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft gestaltet wird.

Als generelles Güteziel wurde Güteklasse II (mäßig verunreinigt) als ein vertretbarer Kompromiß zwischen der Erhaltung eines breiten Nutzungsspektrums und den Forderungen aus ökologischer Sicht festgesetzt. Das aktuelle Gütebild (Stand 1995) zeigt, daß dieses Ziel für die Donau in Österreich mit großen Anstrengungen und Investitionen im Bereich der Abwasserreinigung bereits weitgehend realisiert werden konnte. So weist die Donau im Abschnitt von der Staatsgrenze zu Deutschland bis zur Grenze zur Slowakei in der Regel Güteklasse II auf. Lediglich in den Bereichen unterhalb der Städte Linz (Asten bis in den Raum von Enghagen) und Wien (Donaukanalmündung bis in den Raum Hainburg) sind die Güteverhältnisse rechtsufrig nur als Güteklasse II-III zu bewerten.

Neben der biologischen Gewässergüte werden an der Donau auch eine Vielzahl physikalischer und chemischer Parameter analysiert. Die Mittelwerte liegen durchwegs unter den Richtwerten der Immissionsrichtlinie des BMLF (1987). Im allgemeinen war im Donaulängsschnitt kaum eine Schwermetallzunahme feststellbar. Selbst unterhalb von Wien lagen die Schwermetallkonzentrationen deutlich unterhalb der Richtwerte der Immissionsrichtlinie bzw. der Fischgewässer-Richtlinie der EU. Die Belastung durch polyzyklische aromatische Verbindungen können ebenfalls als sehr gering bezeichnet werden. Die Meßergebnisse des Summenparameters absorbierbare organische Verbindungen (AOX) ergaben mit Ausnahme der Meßstelle Donaukanal eine nur geringe Belastung mit organischen Halogenverbindungen. Auch die Nitratwerte lagen deutlich unter den Anforderungen der Immissionsrichtlinie von 8 mg/l NO₃-N. Pestizide wurden nur in den seltensten Fällen nachgewiesen. Punktuelle Nachweise liegen für Atrazin, Desisopropylatrazin, Terbutylazin sowie Metolachlor vor. Die bakteriologischen Ergebnisse aus dem Jahre 1995 lassen auf eine mäßige bis starke bakterielle Belastung des österreichischen Donauabschnittes schließen. Deutlich verunreinigt war der Wiener Donaukanal unterhalb der Einleitung der Wiener Hauptkläranlage. Mit dem Ausbau dieser Kläranlage sollte dieses Problem jedoch in den Griff zu bekommen sein.

Wie eingangs bereits erwähnt, ist die Donau ein europäischer Strom. Als solcher durchquert, verbindet und trennt er Regionen, die sich in ihrer kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Identität ganz wesentlich unterscheiden. Zur Vermeidung und Verringerung grenzüberschreitender Beeinträchtigungen sowie zur Sicherstellung eines hohen Gewässerschutzniveaus in allen Donau-Anrainer-

FISCHTEICH

GESUCHT!

Kauf oder Pacht. Ab 1 Hektar.

Gute Wasserqualität und Ablaßbarkeit Bedingung.

Raum Niederösterreich.

Unter »Fischzucht« an die Anzeigenannahme.

nerstaaten besitzen bi- und multilaterale Abkommen einen besonderen Stellenwert, da erst gemeinsame Aktivitäten zum Schutz der Donau die notwendige Effizienz hinsichtlich Güteverbesserungen der Donau und letztlich des Schwarzen Meeres gewährleisten. Als wesentliche »Highlights« dieser Zusammenarbeit können folgende Aktivitäten angesehen werden:

Internationale Arbeitsgemeinschaft Donauforschung (IAD): Der Weitblick der damaligen Fachleute in der Bundesanstalt führte sehr bald zum Blick über die Grenzen, über den Eisernen Vorhang hinweg. So wurde die IAD als wissenschaftliche Plattform für Fachleute aus Ost und West bereits 1956 geschaffen.

Bukarester Deklaration 1985: Untersuchung der Donau im gesamten Verlauf bis zur Mündung in das Schwarze Meer seit 1988 jeweils 12mal im Jahr an insgesamt 11 Grenzgewässersmeßstellen mit einem einheitlichen Untersuchungsprogramm. Die österreichischen Meßstellen liegen in Jochenstein (Grenze zu Deutschland) und Wolfsthal (Grenze zur Slowakei).

Donau-Gewässerschutzkonvention: Unterzeichnung durch die Donau-Anrainerstaaten im Juni 1994 in Sofia.

Internationales Donau-Umweltprogramm: Im Rahmen einer internationalen Arbeitsgruppe (Task Force) wurde der »Strategische Aktionsplan« 1994 erstellt. Für die Umsetzung der Teilziele bzw. Maßnahmen in nationalen Aktionsplänen übernahm das BMLF die Federführung.

Die Zukunft der Donau hängt sehr stark von der effizienten Umsetzung obiger Aktivitäten ab. Inhaltlich sollten folgende Schwerpunkte in allen Donau-Anrainerstaaten realisiert werden:

Vermeidung, Bekämpfung und Verringerung grenzüberschreitender Beeinträchtigungen; Ausbau von Überwachungsprogrammen; Orientierung an den Kriterien einer nachhaltigen Wasserwirtschaft bzw. einer umweltgerechten Entwicklung insbesondere im Hinblick auf Lebensqualität, Erhaltung der Ressourcen, Schutz der Ökosysteme und Vermeidung von Umweltschäden; Zusammenarbeit im Rahmen der Forschung und Entwicklung wirksamer Verfahren zur Vermeidung, Bekämpfung und Verringerung grenzüberschreitender Beeinträchtigungen; Implementierung und Ausbau von Alarm- und Warnsystemen; Information und Einbeziehung der Öffentlichkeit.

Diese Zielsetzungen sind sowohl in den im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Ländern Mittel- und Osteuropas als auch inner-

halb der Europäischen Union umzusetzen. Da einige Donauanliegerstaaten bezüglich einer Osterweiterung in Diskussion stehen, sollte es um so mehr gelingen, die Anliegen der Europäischen Union im Umweltbereich mit den Schwerpunkten, die Umwelt zu erhalten, zu schützen und ihre Qualität zu verbessern und eine umsichtige und rationelle Verwendung der natürlichen Ressourcen zu gewährleisten, effektiv und zum Wohl der in diesem Kultur- und Wirtschaftsraum lebenden Menschen umzusetzen. Dies teilt das BMLF abschließend mit.

(Siehe dazu auch Abbildung auf Seite 2!)

40 Jahre Österreichisch-Ungarische Gewässerkommission

Der Raum Neusiedler See bildet einen bedeutenden Natur- und Kulturraum im Herzen Mitteleuropas. Der flache Steppensee breitet sich vom Burgenland bis ins benachbarte Komitat Győr-Moson-Sopron aus. Fragen der Wasserwirtschaft waren für die Bewohner seines Einzugsgebietes seit jeher von größter Bedeutung. Die Weiträumigkeit wasserwirtschaftlicher Überlegungen wurde bereits im 18. Jahrhundert erkannt.

1873 wurde die Raab-Regulierungsgesellschaft gegründet und damit die Urbarmachung des Hanság- und Neusiedler-See-Raumes eingeleitet. Am Beginn des 20. Jahrhunderts wurde schließlich ein Abflußsystem aus dem See errichtet. Nach dem Zerfall der Doppelmonarchie wurde die Weiterführung der Agenden der Regulierungsgesellschaft durch bilaterale Verträge geregelt. 1956 wurde der Gewässervertrag zwischen Österreich und Ungarn geschlossen. Aus Anlaß der 40. ordentlichen Tagung der Österreichisch-Ungarischen Gewässerkommission 1996 erschien eine Jubiläumsschrift zur wasserwirtschaftlichen Entwicklung des Grenzraumes am Beispiel des Neusiedler Sees. Die 70-Seiten-Broschüre enthält u.a. eine Beschreibung des Naturraumes Neusiedler See, Beiträge zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sees und seiner Umgebung, zur Wasserwirtschaft des Raumes Neusiedler See und zum Naturschutz. Von besonderem Interesse ist eine Chronik extremer Wasserstände seit dem 14. Jahrhundert. In den letzten 250 Jahren war der Neusiedler See viermal ausgetrocknet.

Die Jubiläumsschrift ist beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Sektion IV, Stubenring 12, A-1012 Wien, erhältlich. Ja.

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK

Hamerlinggasse 3 8010 Graz
Tel. (0 38 62) 55 3 54 oder (0 66 4) 33 80 352 Fax (0 38 62) 55 35 44

Sehr geehrte Mitglieder
des Landesfischereiverbandes Steiermark!

Österreichs Fischerei

In Zukunft wird es an dieser Stelle regelmäßig Mitteilungen des Landesfischereiverbandes (LFV) Steiermark an seine Mitglieder bzw. allgemein wissenswerte Informationen aus dem Fachbereich Fischerei unser Bundesland betreffend geben. Dadurch soll einerseits der Kontakt zwischen der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand des LFV und seinen Mitgliedern weiter verbessert sowie fachliche Informationen auf einem möglichst raschen Weg allen interessierten Personen zugänglich werden.

Für das Jahr 1997 stellt der Verband jedem Mitglied diese Zeitschrift kostenlos zur Verfügung. Da diese Zeitschrift überaus wertvolle und interessante Beiträge aus Praxis und Wissenschaft beinhaltet, empfehlen wir allen Mitgliedern, »Österreichs Fischerei« auch in den nächsten Jahren zu abonnieren und möglichst viele Freunde und Fischerkollegen zu diesem Schritt zu bewegen.

Revier und Wasser

Die diesjährige Fachmesse für Jagd und Fischerei findet vom 7. bis 9. Februar 1997 auf dem Gelände der Grazer Messe, Halle 12, statt. Der LFV ersucht alle Mitglieder, diese Ausstellung zu besuchen. Nutzen Sie die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches unter Kollegen und die zahlreichen Informationen rund um den Themenkreis Fischerei. Bei konkreten Anfragen und Problemen wenden Sie sich bitte an den LFV. Unsere Fachleute werden Sie eingehend beraten und versuchen, Ihnen bei der Problemlösung behilflich zu sein. Ein besonderer Anziehungspunkt ist zweifelsohne die Aquarienausstellung, bei der ein Großteil unserer heimischen Fische, Muscheln und Krebse zu sehen sein wird.

Reiher- und Kormoranproblematik

In letzter Zeit mehren sich Angaben über unnatürlich starke Präsenz von Kormoranen und Reihern an Gewässern, womit vielerorts Schäden für den Bewirtschafter verbunden sind. Der LFV ist bemüht, diesbezüglich notwendige Maßnahmen zum Schutz der Fische

und der Fischerei zu erwirken. Erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen. Aus gegebenem Anlaß ersucht der LFV daher alle, möglichst genaue Angaben zum Vorkommen von Kormoranen und Reihern in der Steiermark (Anzahl, Verweildauer, Schlafplatz etc.) sowie diesbezügliche Beobachtungen umgehend diesem unter oben angegebener Adresse, nach Möglichkeit unter Beilage von Fotos, mitzuteilen.

Verbandsnachrichten

Ein besonderes Anliegen der Geschäftsführung ist es, sich bei allen Mitgliedern für die korrekte und pünktliche Einzahlung der Beiträge zu bedanken, wodurch vor allem die Rechtsschutzversicherung für alle gemeldeten Gewässer gesichert werden konnte.

In der Hoffnung, daß Sie ein besinnliches und erholsames Weihnachtsfest verbracht haben, wünschen Obmann Hauer und der gesamte Vorstand allen Mitgliedern auf diesem Weg ein gesundes und erfolgreiches Jahr 1997!

Gewässergüte steirischer Bäche und Flüsse

Steiermarks Flüsse und Bäche haben eine hohe Gewässergüte. Zu 85% sind sie kaum oder nur mäßig verunreinigt. Dies geht aus dem aktuellen Gewässergüteatlas hervor. Experten der Gewässeraufsicht weisen allerdings auf einige unübersehbare Problemzonen entlang der Mur hin, die den Güteklassen III (stark verunreinigt) oder gar VI (außergewöhnlich stark verunreinigt) zugeordnet werden müssen.

Vor 30 Jahren wurde mit der Veröffentlichung der ersten Gewässergütekarte über die größeren Fließgewässer eine neue Ära grünweißer Umweltpolitik eingeleitet. Mittlerweile werden aus 390 Meßstellen viermal jährlich Grundwasseruntersuchungen vorgenommen. Fließgewässerproben erfolgen an 34 Prüfstellen sechsmal sowie an einer Meßstelle zwölfmal jährlich. Für Fließgewässer-

untersuchungen stehen 6,4 Millionen Schilling zur Verfügung, für Grundwasserexperten zwei Millionen Schilling.

Die Problemzonen der steirischen Gewässer sind:

● Reinigung der Abwässer der Papier- und Zellstofffabrik Pöls. Die Fließstrecke bis zur Mur weist weiterhin die Güteklasse III (stark verunreinigt) auf.

● Im Großraum Graz weist die Mur durch Einbringung der Abwässer von Leykam in Gratkorn und durch die Überlastung der Großkläranlage der Stadt Graz weiterhin eine schlechte Wasserqualität auf. Spürbare Verbesserungen der Murwasser-Qualität werden vom Einsatz der chlorfreien Bleiche bei Leykam erwartet.

● An einigen steirischen Flüssen führen weiträumige Siedlungen und meist leistungsschwache Vorfluter zu Wasserqualitätsproblemen. Solche Probleme treten in der West- und Oststeiermark auf. Der Stainzbach, Sulm, Stiefingbach, Schwarzaubach, Saßbach, Gnas-, Ilz- und Rittscheinbach sowie

Gewässerstrecken des Safen- und Saifenbaches sind derartige Beispiele.

Als Grundwasser-Problemzonen gelten nach den Analysen der Gewässeraufsicht (Fachabteilung Ia der Landesbaudirektion) weiterhin das Leibnitzer und das Grazer Feld, das untere Murtal im Bezirk Radkersburg und das Feistritz- und obere Murtal in der Obersteiermark. Die für die Wasserbewirtschaftung verantwortlichen Fachleute betonen, daß einige Grundwasserproben zuletzt tendenziell sinkende, jedoch weiterhin überhöhte Schadstoffwerte aufweisen. Da aber sämtliche Wasserversorger ihre Abnehmer ausschließlich mit Wasser aus verschiedenen Probeentnahmestellen versorgen, erhalten die Leibnitzer laut Wasserwirtschaftsexperten »unbedenkliches Trinkwasser«.

Die gewonnenen Daten werden an die Steiermärkische Landesregierung und an das Land- und Forstwirtschaftsministerium in Wien weitergeleitet und bilden eine der wichtigen Voraussetzungen für zukünftige Maßnahmen im Bereich der Gewässerbewirtschaftung. Mitteilungen des ÖWAV 11/96



BESTELLKARTE

Ich bestelle hiermit ab _____ bis auf Widerruf _____ Abonnement(s)

ÖSTERREICHS FISCHEREI

Abonnementpreis Inland
inkl. MwSt. und Postzustellung öS 305,-

Abonnementpreis Ausland inkl. MwSt. öS 340,-
zuzüglich Porto öS 50,-

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Ich benötige eine Rechnung

ja nein

Ich möchte die zurückliegenden Hefte des laufenden Jahrganges nachgeliefert

ja nein

Name: _____

Adresse: _____

Plz./Ort: _____

Land: _____ Tel.: _____

_____ Datum

_____ Unterschrift

(Bitte um deutliche Schrift)

KURZBERICHTE

Donauauen: WWF setzt Wildkarpfen aus

Der WWF hat kürzlich tausende Wildkarpfen in die Gewässer der Donauauen ausgesetzt. Der Wildkarpfen gilt als die meistgefährdete Fischart in Österreich. Hoffentlich werden die Angler die Fische nicht zu schnell dezimieren, es wäre um das kostspielige Programm schade!
HOT

Salzburg: Öl in Samerbach und Alterbach

Hunderte Liter Hydrauliköl sind kürzlich in der Stadt Salzburg in den Samerbach und Alterbach geflossen. Die von einer Kranbau-firma stammenden Öle wurden mittels Chemikalien und Ölsperren bekämpft. Der Schaden am Fischbestand ist noch nicht geklärt. Die Behörden ermitteln in der Angelegenheit. Eigenartig ist an diesem Fall jedoch, daß die Berufsfeuerwehr nicht verständigt wurde, was zu Spekulationen Anlaß gab.
HOT

Niederösterreich: 2 Tonnen Karpfen verendet

In einem Karpfenteich des Stiftes Geras in Niederösterreich sind 2 Tonnen Weihnachtskarpfen verendet aufgefunden worden. Die Kriminalabteilung der Gendarmerie ermittelt derzeit dieses Massensterben. Sollte sich eine kriminelle Handlung erhärten, so sollten Täter dieser verwerflichen Art möglichst drakonisch bestraft werden.
HOT

Bayern: Tegernsee bekommt wieder Edelkrebse

Unter Aufsicht des bayrischen Fischereidirektors wurden kürzlich 1500 Edelkrebse aus dem Eibsee unterhalb der Zugspitze in den Tegernsee eingesetzt. Taucher haben die Edelkrebse behutsam aus dem Eibsee gefangen. Der Tegernsee hatte früher schon einmal einen guten Edelkrebsbestand. Doch die Krebspest hat auch dort gewütet, und seitdem gilt der Tegernsee als krebsleer. Jetzt soll das anders werden, und schon in 10 Jahren hofft man auf einen kommerziell brauchbaren Bestand zu kommen.
HOT



An

Österreichs Fischerei

A-5310 MONDSEE

Scharfling 18

ÖSTERREICH

„Ö.F.“

berichtet über Fortschritte in der Fischerei, läßt sich insbesondere die Fortbildung angelegen sein; ver-laubt Verordnungen, Schulungskurse und Vereins-und Verbandangelegenheiten.

„Ö.F.“

Das Organ des Österreichischen Fischereiverbandes ist das unabhängige Fischerei-Fachblatt für Berufs-fischer, Fischzüchter und Sportangler und vertritt die Interessen der österreichischen Fischerei.

March-Thaya-Auen: Urzeit-Krebse werden geschützt

Die flachen Lacken in den March-Thaya-Auen beherbergen seit 400 Millionen Jahren Urzeit-Krebse (z. B. *Triops cancrivorus*), welche jetzt geschützt werden sollen. Diese Tiere werden bis zu 12 Zentimeter lang. Sie sind Bestandteil der Nahrungskette dieser Regionen. Das bedeutendste Krebsvorkommen ist in der »Blumengang-Sutte« bei Markthof. Seit dem Sommer ist das Gebiet offiziell Naturdenkmal. HOT

Helgoland: Meeresforschungsinstitut züchtet Tang gegen Verunreinigung

Wissenschaftler auf Helgoland haben Gewebematten mit Tangsprossen besetzt, welche dann auf Eisengerüsten im Meer versenkt werden. Der Tang wächst und breitet sich aus und dient als Filter gegen Wasserverunreinigungen. Lachsfarmen haben bereits Interesse bekundet, um die Verunreinigungen aus dem Stoffwechsel der Fische zu eliminieren. Versuche sind sehr positiv verlaufen. HOT/BR

Warschau: Greenpeace warnt vor Genmanipulation bei Karpfen

Karpfen mit menschlichen Genen werden seit kurzem in Polen produziert. Das fremde menschliche Gen ist ein Wachstumsgen, welches zu erhöhtem Gewicht bei Karpfen in kurzer Zeit führt. Greenpeace hat jetzt in Warschau eindringlich vor solchen oder ähnlichen Genexperimenten gewarnt. HOT

Mittelmeer: Greenpeace und Spanier jagen italienische Treibnetzfischer

Im westlichen Mittelmeer versuchen Greenpeaceschiffe zusammen mit spanischen Fischern italienische Treibnetzfischer unschädlich zu machen. Die Italiener fischen mit überlangen Treibnetzen auf Schwertfische und bringen dabei alle Tiere im Wasser qualvoll um. Vor allem sind die immer seltener werdenden Meeresschildkröten ebenfalls betroffen. Tonnenweise erstickt der „Beifang“ in den kilometerlangen tödlichen Treibnetzen der Italiener. HOT

BESATZ-FISCHE

AUS DER TEICHWIRTSCHAFT WALDSCHACH

Wir erzeugen für Sie auf 120 ha Teichfläche in 95 Teichen
**Karpfen, Schleien, Amur, Silberamur,
Wels, Zander, Hecht, Sterlet, Koi,**
auch **Zierfische, Muscheln** und **Schnecken**
für den Gartenbereich, Biotope und Aquarien

Wir beraten Sie gerne!

Der Transport erfolgt mit eigenen Spezial-Lkw's.
Wir verfügen über ein Warmbruthaus und ein eigenes Labor.
Innerhalb Österreichs bieten wir bei Fakturenbeträgen über
öS 70.000,- netto frachtfreie Zustellung. In alle Bundesländer
verbilligte Sammeltransporte. Die Verpackung beim Detail-
verkauf erfolgt auf Wunsch in Plastiksäcken mit Sauerstoff-
blase. Transportdauer bis 12 Stunden.

Detailverkauf:

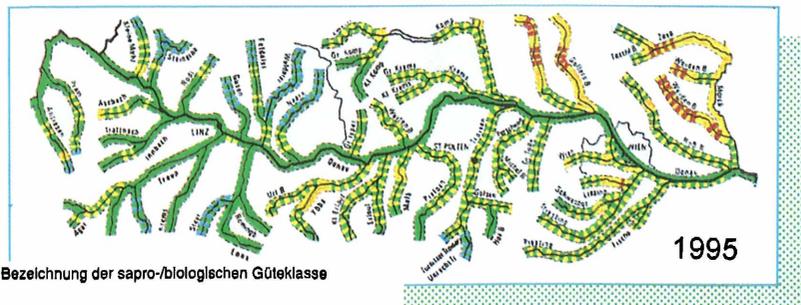
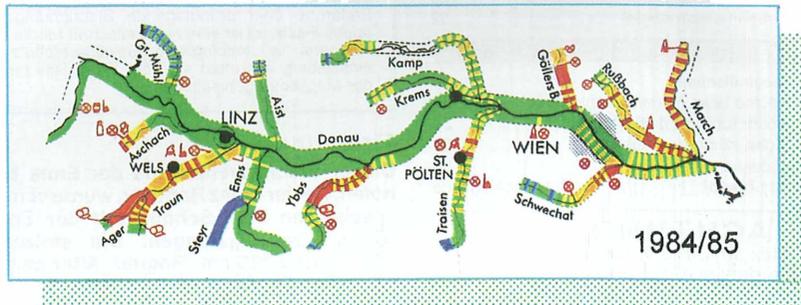
Samstag
7.00-10.00 Uhr
nach tel. Anmeldung

Preisliste auf
Anforderung!

Teichwirtschaft Waldschach, 8521 Waldschach
Tel. 0 31 85 / 22 21, Fax 0 31 85 / 23 90

Biologische Güteentwicklung der Donau

Vergleich der Jahre 1962, 1976, 1984/85 und 1995 (siehe Bericht auf Seite 7)



- Güteklasse I
- Güteklasse II
- Güteklasse III
- Güteklasse IV

Güte- klasse Farbe Bezeichnung der sapro-/biologischen Güteklasse

- | | | |
|-----|------|---|
| I | blau | oligosaprob - kaum verunreinigt |
| II | grün | β-mesosaprob - mäßig verunreinigt |
| III | gelb | α-mesosaprob - stark verunreinigt |
| IV | rot | polysaprob - außergewöhnlich stark verunreinigt |

GRAFIK: R. WEGEL
BAW-INST. F. WASSERGÜTE

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 4-13](#)